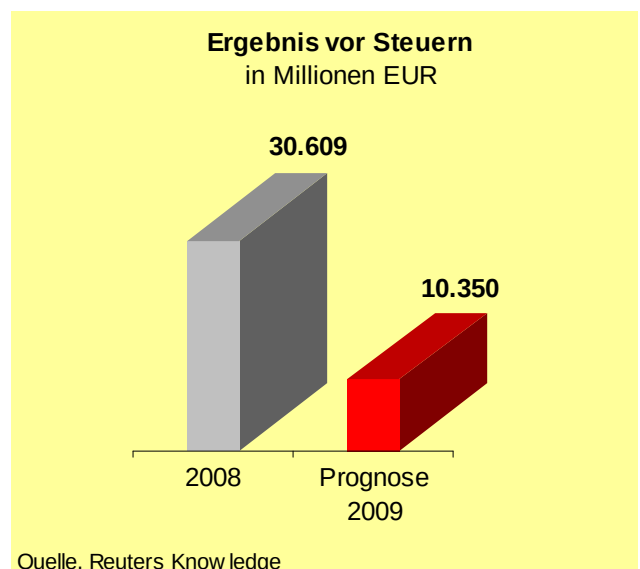
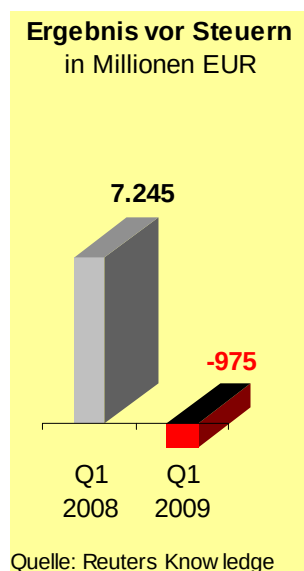
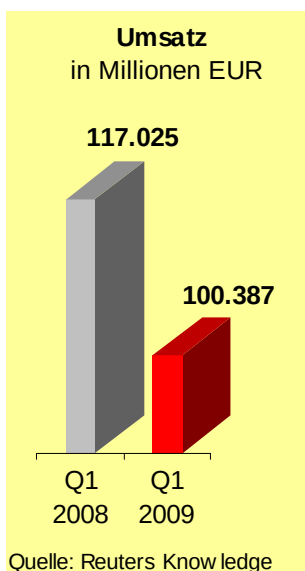


M+E-DAX-Unternehmen Gewinnwarnung für 2009

Die Wirtschaftskrise nagt an der Substanz vieler deutscher Unternehmen. Während das Jahr 2008 für die meisten Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie insgesamt noch positiv verlief, lassen die Quartalszahlen für 2009 nun das Ausmaß der Krise und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft erahnen.

Während die Umsatzerlöse der 20 umsatzstärksten, börsennotierten Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im ersten Quartal des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 14,2 Prozent sanken, zeigte sich die Misere in der Entwicklung der Unternehmensergebnisse noch viel deutlicher.

Doch dies scheint erst der Gipfel des Eisberges zu sein. Denn noch profitieren viele Unternehmen von Sondereffekten wie beispielsweise der „Abwrackprämie“ im Automobilbereich. Wirtschaftsexperten rechnen bis zum Jahresende mit Ergebniseinbußen von rund 66 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



Nach einem Gewinn von insgesamt 7,2 Milliarden Euro im Vorjahr lagen die Ergebnisse der betrachteten Unternehmen im ersten Quartal 2009 im negativen Bereich.

Die anhaltend schlechte Auftragslage ließ die Auftragspolster der Unternehmen schmelzen und führte zu einer Unterauslastung der Produktion. Viele Unternehmen reagierten hierauf mit der Einführung von Kurzarbeit und einem deutlichen Abbau des Bestandes an Leiharbeitern.

Da es sich bei einem wesentlichen Teil der Betriebskosten um Fixkosten handelt, bei denen eine kurzfristige Anpassung an das niedrigere Produktionsvolumen nicht möglich ist, führte die Reduzierung der Umsatzerlöse zu einem drastischen Einbruch der Unternehmensergebnisse.

Diese Entwicklung wird den Druck auf die Arbeitnehmer weiter verschärfen. Neben verstärkten Forderungen nach Belegschaftsbeiträgen wird auch mit einem Abbau der Beschäftigung zu rechnen sein.

Die Aufgabe der IG Metall muss es nun sein, die Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Alle Erwartungen gehen davon aus, dass selbst bei Besserung der Lage das Produktions- und Absatzniveau aus der Zeit vor der Krise lange nicht erreicht werden wird. Um den Arbeitsplatzabbau in größerem Maße zu verhindern, müssen nun alternative Konzepte erarbeitet und umgesetzt werden. Wichtigstes Ziel wird sein, die Beschäftigung und Qualifikationen in den Betrieben zu erhalten.